

Ein heiliger Moment

Geliebter Mensch,

in den Tagen um den Jahreswechsel verspüre ich oft das Bedürfnis, aus meinem gewohnten Rhythmus auszubrechen. Ich suche dann nach einem Moment, in dem ich vorübergehend dem Alltag entfliehen kann, um sozusagen mein Leben auf eine höhere Ebene zu hieven. Ich versuche, mich von Terminen zu befreien, Momente der Ruhe zu schaffen, und während ich mit dem Hund spazieren gehe, denke ich über die Tage des vergangenen Jahres nach. Ein solcher Übergangsmoment passt zu meinem Wunsch, wieder zu spüren, dass mein eigenes Leben mit einer größeren Geschichte verbunden ist, die nicht an den Grenzen eines Jahres endet.

Der letzte Gottesdienst des Jahres 2025 kann auch so ein heiliger Moment sein. Ein Moment, in dem das „Ich“, der „Andere“ und „das Leben“ sozusagen nebeneinander Platz nehmen und mit ein wenig Vorstellungskraft ein Seelengespräch zwischen diesen dreien entstehen kann. Stell dir vor, dass „du“, „jemand anderes“ und „das Leben“ gemeinsam das vergangene Jahr Revue passieren lassen und sich gegenseitig diese Fragen stellen: Was haben wir uns dieses Jahr gegeben? Wozu haben wir uns gegenseitig eingeladen? Wo haben wir Mut oder Sanftheit gefunden? Was erfordert Aufmerksamkeit? Was kann losgelassen werden und was kann ins neue Jahr mitgenommen werden?

Vielleicht gelingt es uns in diesem Gespräch, unser Urteil zurückzuhalten und unsere kritische Stimme für einen Moment verstummen zu lassen. Das kommt heutzutage nicht mehr oft vor, und doch ist es von wesentlicher Bedeutung. Es schafft Raum, um dankbar zu sein für das, was Gestalt angenommen hat, offen zu bleiben für das, was noch Aufmerksamkeit braucht, und nachsichtig zu sein, wenn Verlust, Schmerz oder Leere einen Platz im Leben einfordern. Es schafft Raum für die Liebe.

Auch heute schaffen wir einen geweihten Moment, in dem die Namen derer genannt werden, die uns im vergangenen Jahr verloren gegangen sind. Durch das Aussprechen ihrer Namen ehren wir ihr Leben und danken ihnen für das, was sie uns und dem Leben hinterlassen haben. Auch durch das Nennen all dieser Namen von Menschen guten Willens an so vielen verschiedenen Orten wird spürbar, dass jedes Leben mit der Ewigkeit verbunden ist und bleibt. Das ist unser fester Glaube. Jetzt und an allen Tagen, die kommen werden.

Wisse, dein Leben war ein Segen.



Durch Eurer Vorangehen angespornt,

*übernehmen wir die Fackel,
gehen wir voller Zuversicht weiter.¹*

*(Weet, uw leven was tot zegen.
Door uw voorgaan aangespoord
nemen wij de fakkel over,
gaan we vol vertrouwen voort.)*

Mit einem herzlichen Gruß, gerne deine Schwester Nanda Ziere,
gerne dein Bruder Marten van der Wal

¹ 'Saluut aan de vredewerkers' (Gruß an die Friedenswerker), Lied für
Männerchor Nr. 12